

[1704?]

A

SCHREIBEN VOM [ALT] PFLEGER [ZU ST. WOLFGANG], OSWALD STADLIN¹,
AN DEN AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II.
ZURLAUBEN?]

"Hochgeachten ... Herren Amman wie auch Fr. Ammetiny [Maria Barbara Zurlauben] Jch bit gantz instendig in Namen des Khilchmeiers [Johann Bernharth Röllli[n]s seel. söhn Hans Bernet [Röllin] undt Hans Peter Röl[l]in [alle von Neuheim] das ihr Jhnen die [franz.] Pention [deren Abholer bzw. Austeiler Zurlauben damals war] wellen folgen lasen Welche Jhren lieben Vater seel. [bis 1703] gehabt habe mit Versicherung da sy dem H. Etwas können bedient sein werden sy solches nit underlassen.

Jch bit noch mallen gantz underdenig Jhr wollen uns beiderseiths Jn Eüwer gunst undt gnaden lassen für bevollen sein".

1) Oswald Stadlin hatte eine Tochter des unten genannten Johann Bernhard Röllin, Anna Maria Röllin, zur Frau.

Original[?] (aufgeklebt) - AH 97, 105^r

1653 Mai 31., Stans

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN] BEAT JAKOB KNOPFLI¹
AN AMMANN [BZW. STABFÜHRER] UND RAT DER STADT ZUG,
ZUG

"Jch Soll nit underlassen nach miner Schuldigkeit sy Jllentz zu berichten, was massen die sachen sich ereügen, das einmal die puren [-Bauernkrieg-] nit von den pünth zu Ston durch kein Zusprechen zu bewegen; das sy es zum Recht Spruch wellendt kommen lassen; [Schultheiss und Rat von] Lucern wil es nit nachgen das man ohne genzliches uffheben des punts [von Wolhusen] Recht Sprechen Sölle. Also das wier vil vergebliche arbeit haben und Zeit verlierendt, zu vermidung aber Bluott vergiessung verbliebendt wier alhie und whäre wol besser der fleisch banckh whari zu Basel oder Bärn als alhie, und Jst Jn keinem Orth guot. Aber der puren ahnschlag Jst, sobaldt man zerschladt den pass uber unsere Rüssbrug [in Sins]² zenemen, wordurch wier zu Nachtheil kommen und veracht werden möchtendt; deswegen wellendt Jer min

g. H. verwarnet sein den ... Hauptm. [Hans] **Speck** mit seinem volckh Sich dahin zu leggen³. H. Schultheiss [von Luzern, Ulrich] Dollicker [=Dulliker] last es Jmme wol gefallen; gedenckhen der puren so wenig Kriegs noch Läbens mittel, möchtendt Jr meinung Enderen; doch Jst kein ahnsächen darzu, darum wellendt Jer min g. H. Eüch die Rüssbruggen vorus lassen ahnglägen sein. Zürich Jst mit einer Zimblichen Armaden Jns feldt wirdt den puren ze besorgen zletst übel usslachen. Gott wende alles nach Seinem willen und gebe uns den Heiligen geist damit wier ein bestendig Gott und der Welth wolgefellig friden [- dieser wurde am 4. Juni 1653 in Mellingen geschlossen -] machen können, zu welchem alle Herren Sätz wol geneigt Sindt".

- 1) Knopfli war einer der Zuger Schiedsrichter im Bauernkrieg und war als solcher am Stanser Spruch vom 7. Juni 1653 mitbeteiligt, s. EA VI 1, 177 (Nr. 97).
- 2) s. Liebenau/Bauernkrieg III 56*
- 3) s. AH 92/158

Original, mit Siegel; wohl aus dem Besitz von **Beat II.** Zurlauben, einem der Vermittler in ebendiesem Bauernkrieg. - AH 97, 108

38

1602 Januar 20., Luzern

SCHREIBEN [VOM MAIL./SPAN. AMBASSADOR BEI DEN KATH. ORTEN, ALFONSO I. CASATI, AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

s. AH 97/42

Uebersetzung aus dem Italienischen, wohl aus dem Besitze des Zuger Stadtschreibers **Konrad III.** Zurlauben.
AH 97, 109 - Blatt 109^v leer

39

1715 Januar 22.

A

"RECHNUNG DES OCHSEN WIRTHEN GEHN MURY [HIERONYMUS STIERLI]¹
WEGEN DEN [FÜR GARDEHPTM. BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN BZW. HAUPTMANN FELIX OSWALD KOLIN GEWORBENEN] SOLDATEN"²

"1715 den 22isten Jener Jhme durch den [Abtei?] Mury bottden 4 Nüwe